Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 29

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die bunte Welt

Jack London

Wie Jack London, der keute mehr und mehr gelesene Autor, zu seiner literarischen Laufbahn vorbereitet wurde, schildert eine Darstellung von Mrs. Charmian London, die von der «Revue de Paris» in Uebersetzung veröffentlicht wird. Von einer gänzlich verarmten Bauernfamilie des Westens stammend, mußte der Knabe in San Francisco neben der Schule als Zeitungsträger, Francisco neben der Schule als Zeitungstrager, Gehilfe eines Eisverkäufers und Kegelijunge Brot verdienen helfen. Als Schiffsjunge kam er nach Japan und Sibirien, beim Zerlegen der Robben, bei der Behandlung der Felle die schwersten Arbeiten verrichtend. Ein rauher Seefahrer war er geworden, den dennoch nachts die Bücher trösteten, und der das Ersparte nach Hause gab, Heimegkeht, sellte er auf Wunsch der Busier rösteten, ind der das Ersparte nach Hause gab. Heimgekehrt, sollte er auf Wunsch der Muter einen Gerufe ergreifen; er wurde Arbeiter in einer Jutespinnerei mit 10 Cents Stundenlohn bei zehnstündiger Arbeitszeit. Während er sehon bei einigen literarischen Preisausschreiben Erfolg gehabt hatte, geriet er unter die Armee der Arbeitslosen und Streikenden zeitungt und verwählest kam er in sieme unter die Armee der Arbeitslosen und Streiken-den; zerlumpt und verwahrlost kam er, in einem Viehwagen versteckt, nach Chicago, frequen-tierte mit den Negern in Washington die Spiel-höllen, entkam der Polizei, gelangte, immer in Gitterwagen versteckt, von den Beamten aufge-spürt und wieder entwischt, nach Neuyork, nach Boston, nach Kanada und Vancouver, wo dieser Teil seiner Laufbahn wieder auf einem Schiff Teil seiner Laufbahn wieder auf einem Schiff endigte.

Wie man Brillanten prüft

Der neuerfundene Apparat eines deutschen Gelehrten.

Gelehrten.

Einen rohen Diamanten zu einem in hundert Farben schillernden Brillanten zu schleifen ist nicht nur eine Kunst, sondern auch eine Wissenschaft. Nur wenige, die sieh an dem Farbenspiel eines Solltärs ergötzen, wissen es, daß die Form, die hier in dem Schmuckstück dem Brillanten gegeben wurde, das Ergebnis langer wissenschaftlicher Forschung darstellt. Der Universitätsprofessor Dr. Arrien Johnsen veröffentlicht in der leizien Nummer der «Umschau» eine an interessanten Einzelbeiten reiche Abhandlung an interessanten Einzelheiten reiche Abhandlung



ge seiner Eigenschaft, die Farbe wechseln zu können, im Leben und vor allem in der Politik häufig genannt wird: ein Chamäleon mit seinen sechs Jungen

über die Wissenschaft des Schleifens. Langjäh über die Wissenschaft des Schleifens. Langjährige Erfahrung lehrte die Forscher, daß es füt das Feuer des Edelsteins durchaus nicht gleichgültig ist, in welcher Form die Diamanten geschliffen werden. Als die beste Schleifart, die die größtmögliche Brillanz und das bunteste Farbenspiel dem Stein liefert, besteht in dem sogenannten dreifachen Brillantenschliff, der durch siebenundfünfzig Fassetten charakteristert ist. In Düsseldorf gibt es ein Claboratorium für Diamantenforschunge, dessen Leiter Dr. Johnsen ist.

Dr. Johnsen hat, nun vor einiger Zeit einen

Dr. Johnsen ist.

Dr. Johnsen ist.

Dr. Johnsen hat nun vor einiger Zeit einen eigenen Apparat konstruiert, das sogenannte (Erillantoskop), das auf Grund des Farbenspiels des Diamanten nicht nur sofort erkennen läßt, ob die Schleifart die günstigste ist, sondern auch die Unterscheidung echter Diamanten von Bergkristall, Topasen und gläsernen Imitationen ermöglicht. Der Apparat besteht aus einer Lampe, die durch mehrere Linsen und Blenden grelles weißes Licht auf den Oberteil des Brillanten sendet. Das Strahlenbündel trifft dann auf eine matte Glasfläche, die ein Muster von bunten und weißen Lichtflächen zeigt. Je größer, heller diese Lichtflächen sind, desto besser und wertvoller ist der Brillant. Imitationen zeigen überhaupt kein Flächenmuster.

Theatergeheimnisse

I heaterscheimnisse

Das Thema Bühnengarderobe ist heute nicht mehr halb so interessant, wie es zweifellos vor zwei Jahrzehnten war. Damals bildete sie das Ziel aller Lebemänner. Die Toilettengeheimnisse der Diva, das Corps de Ballet beim Umkleiden werden in der Zeit, die noch weit entfernt war von dem «Wege zu Kraft und Schönheit», zweifellos erhebliche Reize auf lasterhaft veranlagte männliche Individuen ausgeübt haben. Heute gehören Schminke, Rouge und Augenbrauensitit zum unbedingten Requisit einer Dame, und der Begriff Theatergarderobe bedeutet nicht mehr Umkleide-, sondern Auskleideraum. Mehr als auf der Szene können die weiblichen Revuedarsteller hinter der Szene auch räum. Mehr als auf der Szene können die weiblichen Revuedarsteller hinter der Szene auch
nicht zeigen. Ein zeitgenössischer Kritiker
prägte kürzlich das Bonmot: Die Tänzerin von
heutzutag hat fast stets die Gelegenheit, den
größten Teil der Länder und wiederum die Länder immer Gelegenheit, den größten Teil der
Tänzerin zu sehen.





ANNONCENREGIE:

RUDOLF MOSSE ZÜRICH UND BASEL

sowie sämtliche Filialen

Schwielen

Stelle. Schmerz und Empfindlichkeit werden unverzüglich behoben. Antiseptisch und wasserdicht, Auch in Grössen für Hühner-augen und Ballen erhältlich. Fr. 1,50 per Schachtel. Gratismuster und Auskunft in

D'Scholl's Spezial : Geschäft am ob. Rennweg, Zürich.



Flaschen à Fr. 3.25 und -.60 überall zu haben



en, Orogerien, Coiffeurgeschäften und durch Alper entrale am St. Gotthard, Faido. Verlangen Sie Birk







GEPÄCK-EXPEDITION A.Welti-Furrer&Zürich





Harry Pilcer

sagt von TAKY

Wenn Sie sich bei Bestellungen auf die "Zurcher Illustrierte" berufen, sichern Sie sich eine besonders aufmerksame Bedienung.



SUPPEN * BOUILLONWÜRFEL * WÜRZE

Gewürzmischung "Rosmatie", Sellerlesalz, hergestellt aus den allerersten Rohstoffen und frischen Gemüsen, finden dank ihrer Vorzüglichkeit und Reinheit im Geschmack, überall, in Hotel- und Privatkütie Verwendung.

MEU! Haco-Gallerte, die haltbare Fleischsulz-Konserve! NEU!

HACO-GESELLSCHAFT A.G. DERN. IN GMILIGEN

